

SIMPLICISSIMUS

Stebberausgabe

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

Die Modernisierung der Türkei

(Ed. Ed. Selme)



„Der Fortschritt ist enorm, früher wurde man vom Sultan hingerichtet, jetzt von den Jungtürken.“



Albert Langen

Er war noch nicht vierzig Jahre alt, als er am 30. April d. J. uns allen unerwartet starb. Ein kurzes, aber ein reiches Leben, voll Bewusstseins über Erreichtes, voll Freude an arbeitsamer Gegenwart und voll von Hoffnungen und Plänen für die Zukunft war ihm beschieden. Wenn sich der Simplizismus in den dreizehn Jahren seines Bestehens Geltung und Ansehen verschafft hat, so durfte sich Langen daran ein größeres Verdienst bemessen, als der Außenwelt bekannt war. Seine geistige Elastizität, seine Frische, sein Humor, sein großes lebendiges Verständnis für die Kunst, und auch sein Glaube an die Wiffen des Blattes haben nachhaltig auf alle Mitarbeiter gewirkt. Er hat sich nie mit dem äußeren Erfolge begnügt, sein Ehrgeiz ging darauf, mitzuarbeiten, anzuregen, und wie es seiner lebhaften Natur verlagst war, gemächlich zu rasten, so übertrug er etwas von seinem Eifer auf uns alle.

Einer fertigen Sache brachte er nicht bloß ein verständiges und vor allem eheliches Urteil entgegen; wenn sie etwas taugte, dann hatte er eine geradezu virtuose Art, ihren Wert zu genießen, und es lohnte schon darum, etwas Lustiges zu versuchen, nur um das fröhliche Lachen Albert Langens zu hören. Großmütig in allem, was er angriff, wußte er sich stets frei zu halten von feindslichen Absichten, und wo er für eine Sache, die ihm gefiel, Opfer brachte, tat er es mit einer fröhlichen Sorglosigkeit, die seinem Charakter einen starken künstlerischen Zug verlieh. Er war eine heitere, mitteilsame Natur, stets mit vielerlei Dingen beschäftigt und immer voll Interesse für alle Geschehnisse. Ein tüger Kenner, dem keine Schönheit des Augenblicks über Reflexionen verloren ging, ein grundgescheiter Mensch von starkem Temperament. Leicht erregbar gegen Unrecht hatte er eine furchtlose, freie Art, dagegen aufzutreten. Als Vorgesetzter sei ihm noch die große Ehrliebe nachgerühmt, die sein Sam und Denken beherrschte. Seinem Charakter fehlte alle Hinterhältigkeit, auch die gesellschaftlich empfohlene und erlaubte. Er hatte nicht das geringste Talent, Bestimmungen zu sammeln und bei Gelegenheit eine angelauene Summe von Vorwürfen auszugeben; er gab jeder Empfindung sofort Ausdruck, und diese Ehrliebe machte den hochherzigen, gescheiten Mann als Freund besonders wertvoll.

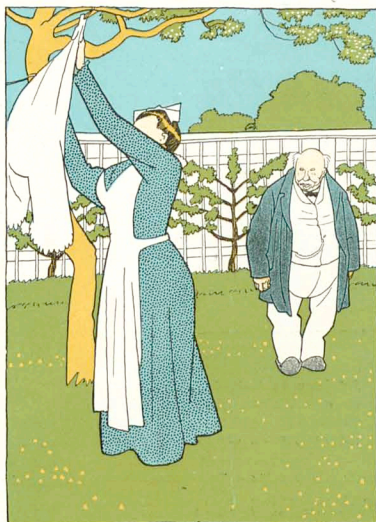
Daß wie so bald von ihm Abschied nehmen mußten, ist hart; aber es wäre nicht in seinem Sinne gehandelt, wenn wie der Erinnerung nachmitta nachgingen.

Wir wollen weiter führen, was er begonnen hat.

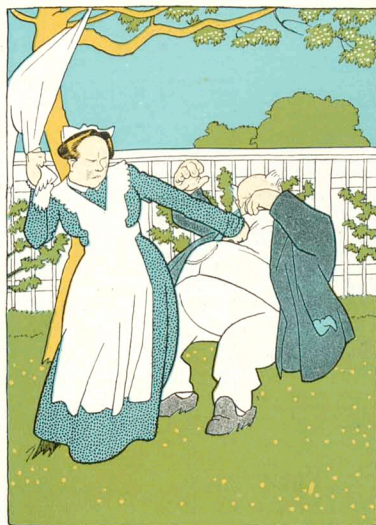
Der Simplizismus

Ein Schwächeanfall

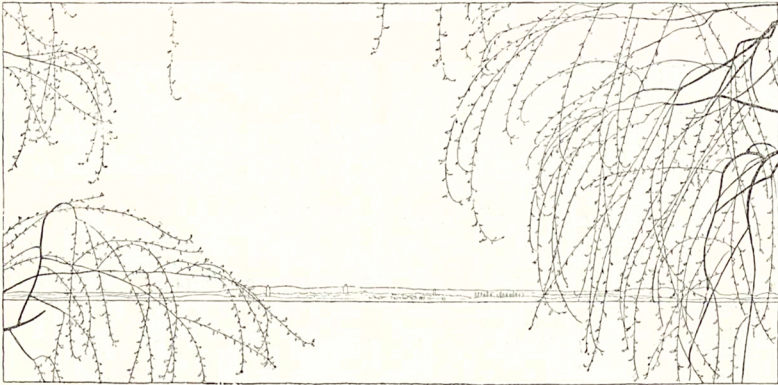
(Zeichnungen von O. Gulbranßen)



„Schau, schau!“



„Gelt, Alterchen, jetzt muß ich dir wieder auf die Beine helfen?“



Liebe

Als Meteor in rotem Feuerschein
Fliegt meine Liebe dir vom Himmel zu
Und weint vor Glück im Staub, wenn nur dein Schuh
Sie flüchtig streift, als grauen Kieselstein.

Eehnjucht

Hell spannt die Weite sich aus.
Steigende Wolken entgleiten in endlose Räume,
Dorthin gehören auch wir mit der Eehnjucht der Träume.
Führe mich endlich nach Haus!

©erte Gutbraunffon

Motive

Von Alfred Polgar (Wien)

„Jest wird's aber Ernst mit dem Frühlings!“, sagte Etheopbil. „In zwei Wochen schon kann man im alten Flusßbett wieder rübern. Das ist das Schöne. In einen feinen Seidentränker natürlich, der übergrün gezeichnet ist, übermüßt durchs Wasser fließt und womöglich Liebel's beuten soll. Man nimmt Devotant mit, rüberst in die entlegenen, einsamen Gruppen von Wassertründern. Dort träumt man sich von Zuckernern verlost, aber geboren. Freilich, eine englische Pflanze, wie ich sie habe, gehört unbedingt dazu. So ein hartes, gedrungenes, kurzes, dickes Ding, die Ober „Zull-dog“, materialisiert in einer Zafakasse.“ „Zull-dog“, sagte Doktor Wrajel. „Schüttelreime waren eine Marotte.“ Etheopbil fragte: „Ist es denn da unten ganz ein-tame Obduktion?“ „Ja, man habet splittermadt.“ „Klammer, der Jusseler, freiste träumerisch die Nase von seiner Zigarette.“ „Ja, ja, ja. In zwei Monaten geht meine Frau aufs Land.“ „Oh natürlich werde heuer wieder gar nicht fort-kommen, der Winter will mit mir die Zarifform vorbereiten.“ „Wahler bemerke das ganz leichthin, schloß die Lider und sog die Brauen hoch. Das gab seinem Gesicht eine merkwürdig verständig-selbstbewußten Ausdruck. Ostersformen: er kniff die Augen zu und riß sie zu gleicher Zeit auf. Das tat er immer, wenn er vor sich etwas Impo-nierendes erblickte. Die hochgezogenen Brauen bedeuteten: Nun, ich muß es ja zugeben, ein Mann von Wert und Einfluß zu sein. Die ge-schlossenen Augen sagten: Ich will die respekt-vollen Blicke nicht sehen, die jetzt naturgemäß auf mir ruhen müssen. Ich will auch die Situation erleichtern... Wandlung sah Walter ganze Abende lang hind, da, mit gereizten Frauen. Etheopbil ergrübelte, der Star bes bunten Zee-aters „Wüstler“, ließ die runden Kinderaugen sprühen, lächelte selig, schmunzelte weit und rief: „Oh lala, le printemps!“ In ihrem großen, hüßlichen Mund stang das gar nicht wie der Name einer Schokolade, sondern wie der eines süßesten Parfäms, einer provokanten Südwende, eines mo-dernen, unverwundlichen Zäugs. „Tipprens“, murmelte Wrajel. „Zeit seit ich altköpfigste Literatur lese, erschließt sich mir der geheime Geist der Sprache“, warf Walter hin und erblindete für längere Zeit. Wrajel, der Plinius sich immer da und geduldet hatte, seine Linse durchs trommelte ein hartes, im Osefen unerbittlichen Singern einen langsamen Zerkler aufs Tischchen. Seine rechte ballte sich auf

dem Rale, versuchte, die Linse zu erwärmen, die ihn beinigte. „Er hat schon wieder seine Melancholien“, sagte Etheopbil in einem geäußerten, gähmenden Ton, worauf Etheopbil nur meinte: „Frühlingsgefühle...“ „Zinsen mir Manonelle!“, Doktor Wrajel bestellte „Bainonelle“. Etheopbil schenkte ein. Dann tauchte sie zwei Finger in die Bonelleflüssigkeit, angelte ein paar Glättchen und warf eins in jedes Glas. Wrajel rüßte seinen Becher bestig zur Seite und sagte schroff: „Ach danke.“ Etheopbil sog mit den Augen feurige Kreise um Etheopbil's Hand, die das Wäntchen in sein Glas senkte. „Wenn die Bonelle nur nicht zu süß wärd!“ rief er. Der Jusseler blinnte von Zeit zu Zeit ängstlich auf die Uhr und erzählte, daß seine Frau heuer wahrlich nicht so gar sehr weit wegreisen würde, zu russischen Fernanthen. „Wir werden wunderhübsche Monatsheftpartien machen, mit Wiesensidnide; wir werden keinen Elisabeth mitführen, o nein, sondern den Zeit in Waldquell einfließen. Die Natur aber alles!“ Doktor Wrajel wird Manonelle spielen, Etheopbil will tanzen. „Und einen so großen Flörtentanz tragen!“ sagte sie. Dabei berührte ihre linke Hand zufällig Etheopbil's Lippen. „Man schüttete Schnäpse in die Wente. Walter trant viel und wurde särtlich, Barry verfürte sich. „Haben Sie Beziehungen zum Akerbaumstie-riert?“ brüllte er müde. Da begann sich Walter sofort auf sein wahres Selbst, lächelte nur mit-leidig: „Der Zeltionshof Maunder sagte mir neulich: Warum treten Sie eigentlich nicht in den Zeltationshof? Bei Ihrem Wissen und Aker Baumstiegen!“... Und sah schon nichts mehr. Um halb zehn wurde Stammer nervös. „Weiben die Herrschaften noch?“ „Nein“, sagte Barry. „Ja“, sagte Etheopbil. „Du hast genug getrunken!“ „Ich trinke, solange es mir Spaß macht. Und übrigens ist heute der erste schöne Frühlings-tag, den man feiern.“ Da atmete er tief und söhndend, wie aus einer schmerzvollen Spannung schmerzvoll erlöst. „Ei, ei, der Frühlings!... Das Kotte ist ja ganz neu!“ Seine Stimme klang hochhaft und affig. Etheopbil erwiderte nichts, aber sie trant demonstrativ und langsam ihr volles Glas leer, das Haupt zu-rückgelehnt, den Hals von einem weillüßigen Schüß-terismus durchlöchert. Barry folgte dem Zunft mit veräppelten Wäntchen. Er wurde, als ob sie da sein Wänt trante, bei jedem Schluß ein wenig blöde. Wrajel und Walter sagten Gutes Nacht und gingen. „Was Doktor Wrajel verschobete sich und wünschte „Nate Nacht.“ „Ein lieber, lustiger Kerl“, sagte Etheopbil.

„Ein viehisches Nichts-Wieb“, sagte Barry, drückte schon durch die starren Augenringe von Ver-lafeln seine Verachtung für Wrajel aus. „Dann läßt die drei schweigend. Barry's linke Hand blüht Eriler von zerstückender Ferne. Etheopbil faute das Waldheftelblättchen, das Etheopbil in sein Glas getan hatte. Er machte, wenn Barry auffah, zerstreute Augen, faute nachdenklich. Wenn Barry nachsah, machte er seine Augen und taute innig-impulsiv. Die junge Dame vermißt Blumen. Etheopbil tief, „Dore“, sagte Barry, „du!“ Der Frühlings ist kein Motiv! Abensidnens legt noch nicht. Er ist noch zu süß dazu. Auch den Oberlipert laß ich nicht gelten. Nimm dich in acht!“ Sie senkte die Mundwinkel. Ihr Auge blinnte harmlos, und ihre Stimme war leicht mit Stummer befreut, als sie sagte: „Deine Verächtlichkeiten sind gemindert. Du weißt doch, daß ich nur dich liebe.“ Da preschte er über: „Du liebst nur mich, und betrügst mich mit sämt-lichen Bekannten... Ja, ich weiß, deine Seele ge- hört mir, und deine Augenblidertentümer sind immer zueinander motiviert... Du bist bald mit Stammer betrogen aus gewichtigen ökonomischen Gründen, und Walter, weil du, in meinem Interesse, einen Mann mit solchen Beziehungen bei ganz Fremd-maden wählst, mit Wrajel, weil seine Schüttel-reime dich so sehr zum Lachen reizen, daß du, ganz deläut von Stierheit, nicht weißt, was mir die geföhre. Du hast mich ferner betrogen; je dreimal aus Furdz vor einem Gewitter, je viermal insolge altböhmischer Getränke. Du hast mich betrogen, weil im fünften Bezirk ein Stäm-meister ermerdet wurde, und du in der darauf-folgenden Nacht aus Angst vor Einbrechern nicht allein bleiben konntest. Du hast mich aus Familieninter betrogen, weil der General deinem geliebten Großvater so ähnlich sah. Ein-mal hast du mich sogar direkt aus Liebe zu mir betrogen, weil einer so begeistert über mein Klavier-spiel gesprochen hat, und ein andermal aus Grebeu aus Zuegend, denn als ich dich bei Zoberst erwischte, sagtest du mir, du wärest zu ihm gegangen, um zu vermeiden, daß er zu dir käme... Wenn ich nett mit dir war, hast du mich betrogen, weil dich mein nachspaligendes Wesen anstößte; und wenn ich dich gerügt habe, weil ich ein tober Kerl bin. Wenn ich erschreckt war und die nachspioniert habe, hast du mich betrogen, weil du die eine solche Erniedrigung nicht gefallen lassen konntest, und wenn ich die nicht nachspioniert habe, weil du darin einen schändlichen Beweis meiner Heidschickheit ersehen hast. Dichwäntelbetrogen erblüht hoch. Du hast mich ferner betrogen: aus Kollegia-lität, aus Zufall, aus Neugier, aus Mitleid, aus

französischer Schwärze, aus überflüssiger Gesundheit und mehreremal schlechtweg um „Nuth zu haben“. Jetzt aber ist Schluss, „Du dachst, es gäbe schon gar keine Motive mehr, und muß nun leben, daß ich den Frühling und den Fluberport ganz vergessen habe. . . . Aber sei auf deiner Hut, diese Motive erkenne ich nicht.“

Sie machte bei der Aufzählung ein ganz und gar unerhörbares verwundertes Kitzelgefühl. Man hätte sie ebenjotig zur Rede stellen können, warum sie atme oder warum sie berdaue. Derselb munteren Stimmen gingen jene feinen automatischen Funktionen des Gehirns ganz und gar nicht als Bewußtseinsprobleme ein. Was wollte er eigentlich? Hatte sie's denn in ihrer Gewalt? Er hätte mit gleichem Recht die Qualitäten ihres Leibes aufzählen und ihr aus jeder einzelnen einen Vorwurf machen können.

„Ich liebe dich.“ sagte sie einfach.
Theophil brachte eine Fülle von Majajöschchen und schüttete sie in den Schoß der Dame: „Der Frühling läßt grüßen.“
Der Frühling! Das war ein Dolchstoß in Harrys Herz. . . . „Jetzt gehen wir!“
„Ich mag noch nicht.“
„Dann gehe ich allein!“

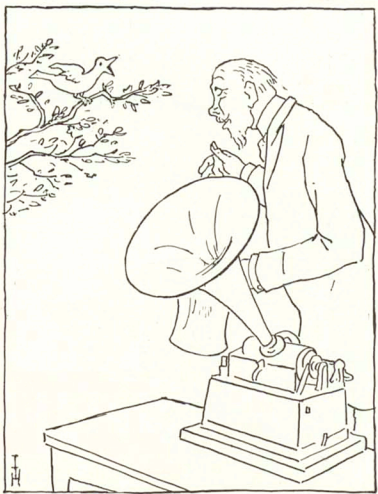
„Gute Nacht!“
Er raste hinaus. Vier fünfmal im Sturmschritt um den Bahnhofsarkaden. Dann kam er wieder an den Tisch, sprang neuerdings auf, aufstehte mit den Zähnen, setzte sich wieder. . . . „Wissen Sie, Theophil, wozu die Frauen gut sind?“

„Nunoh!“
„Nein, das wissen Sie nicht. Die beste Waffon der Frau ist es, den Mann vor Ueberbürdung seiner geistigen Mittel zu bewahren, ihm zur Entwicklung und Ausübung von Fähigkeiten, die fürs Leben unerlässlich sind, zu verhelfen; zur Brutalität, zur Draufamkeit, zum gelassenen Schritt über Verboten. In der Liebe vor allem lernt der Mann die moralische Notwendigkeit der Zweckmäßigkeit erkennen, die tiefstidige Fundierung der Schurkerei und die sittliche Kraft des Mitleids. Die Frauen machen unser Gehirn elastisch, damit es ohne zu zerplatzen zweimal zwei als fünf gelten lasse. Können man sonst mit ihnen zwei Tage sprechen? Haben Sie schon einmal dieses eich-tödlidhe Gefühl der Dummheit verspürt, wenn Sie mit Ihrer kräftigsten Logik, mit Ihrer blauenfren Öhre, mit Ihrer schärfsten Nachsichtigkeit gegen den greulichsten Widerspruch einer weiblichen Idee angeprengelt sind und dennoch einmal mitgemacht, wie in der Gatanämie eines weiblichen Willens das, was Sie anständig nennen, zu einer Schurkerei, was Sie gemein nennen, zu einem eblen Dersichism ungemessen wurde? Welche ein harter, männlicher Weiser, aber ein weider, weiblicher Dödt! Das ist die Wahl, vor die uns eine geliebte Frau stellt. Und den Strich, wenn einer nicht die Kraft hat, zu wählen! Leben Sie, die Männer würden weiblich, wenn das Weib sie nicht zu Männern erzeuge; zu rüchthelosen Bestenbürgern, zu fahrladit unvorstelllichen Verhulstern und Verdauern von Un- und Un-sinn, zu gelassenen Beträchtern von Blut und Wunden, zu glatten Entschlüpfen aus verhängennten Sittensystemen, zu Verächtern des eigenen Glaubens, zu Verächtern alles Erhabenen und Angen Sittens des „Sugentums“.“

„Und doch, und doch, und doch!“ sagte Theophil mit musikalischer Steigerung. „Da hatte er allerdings schon Eitelkenns Verweisen in der Tasche. Harry war auf dem Gipfel seiner geistigen Höhe. Welche Sie hören, was das Leben der Frau, was der Frau das Leben ist! Nein, Sie wollen es nicht hören? . . . Dann werb' ich's Ihnen sagen: eine ununterbrochene

Büchsen-Frühling

(Zb. 2b. Seine)



Im dem Publikum das ganze Jahr hindurch einen Frühlingsgenuß zu bieten, läßt man jetzt Nachtigallen in die durch Garufos Erkrankung arbeiteltes getordene Phonographen hineinbringen.

Kette von Motiven ist ehl. . . Ein gewaltiger Komplex von Vorwänden! . . . Sie wissen schon, wozu. . .

„Er ist rüchthig,“ sagte Estelle. „Bitte, Theophil, rufen Sie jetzt einen Wagen.“ Harry beugte sich zu seiner Freundin. „Schwöre mir, daß heute nichts mit euch zwei los sein wird.“

„Nede nicht so dumm.“

„Schwör!“
„Ich bitte dich, mach keine Szenen.“
Er nahm ein Messer vom Tisch, legte es mit dem Griff auf seinen Bauch, wie eine fischberreite Lunge: „Schwöre!“

Am anderen Tag erschien Harry bei Estelle und fragte: „Warum hast du mich gestern nachts mit Theophil betrogen?“

„Weil mich dein altermes Geschwän über meine Motive außer Stand und Sand gebracht hat. Wie darfst du behaupten, daß für mich gleich alles zu einem Motiv wird?“

Harry überlegte kurz, ob er sie oder sich umbringen sollte. Dann faicete er nieder, barg das Haupt in seinen Schoß, weinte bitterlich und rief: „O Geliebte, moher kommt dieses furchtbare Verhängnis, das immer wieder unser Leben vergiftet?“

Sie lang lange nach und sagte dann: „Weißt du, Harry, du sönnest dir deinen Schmutzbart einmal englisch huten lassen.“
Er griff sich an die Gurgel, als wenn er erstickn müßte, flakerte mit den Augen irr im Zimmer umher und stürzte wortlos ab.
Er lief hundelang wie ein Beseffener durch die Straßen.
Dann ging er zum Irrenst.

Frühling

Zeit wir, wilde Knabenborden, Enzian und Kirschchenblüte,
Uns vergnügten in den Gassen, Zarre blaue Worgensinken!
Ist doch alles schlecht geworden, Du erholst sich das Gemüte
Hat doch alles nachgelassen! Knabenhaft von allen Wunden.

Aber nun in diesen Tagen, Wo die alte Knabenfeindschaft
Wo die Maientäfer surren, Allen Mädchen gegenüber
Fängt verlorenes Wehagen, Ist für alle Zeit verlor,br,
Wieder in mir an zu schnurren. Da sie ward zu lauter Freundschaft.
Brennann 1896

Den Eichendorff unterm Kopffischen

Das ist so um des Wanderns Zeit. . .
Man hört im Schlaf die Quellen gehn.
Die Flüsse glänzen tief und weit.
Auch in dem Schrank scheint was geschöpn.
Da steht genöw der alte Etcken grün
Und wird am Ende morgen blüßig?
Und draussen sind dieneel auch allerorten
Die Menschen alle schön und gut geworden!

Edmund Schickel

Der Gelehrte im Frühling

(Zb. 2b. Seine)



„Der Umstand, daß in jedem Frühjahre die Blumen ausf neue zum Uichte emporsproßten, kann nur den wissenschaftlichen Valen verstellen, an die Weltkommende der Schöpfung zu glauden. Dem Nütze des auf dem Obden der Enklidionstische liegenden Forschens kann es nicht entgehen, daß das fragliche Emporsproßten fast nie in dem allein angemessenen Winkel von 90 Grad erfolgt.“



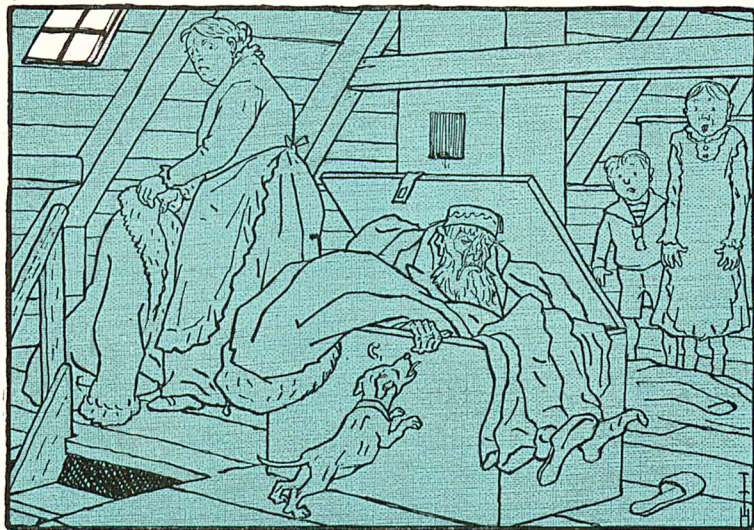
„Niemaß, du Süße, wird sich ein Mann zwischen unsere Liebe drängen.“ — „Niemaß, du Gotte! — Höchstens ein Schuhmann.“

Bilder aus dem Familienleben

No. 46

Ein kleines Versehen

(2b. Zb. Seite)



„Am Gottes willen, jetzt haben wir den Großvater mit in die Notentziste gepackt!“

Der Morgenritt

wird ein grösseres Vergnügen durch den Genuss einer

SALEM-ALEIKUM Cigarette.

Salem-Aleikum Cigaretten
Keine Ausstattung nur Qualität.

№ 3 4 5 6 8 10
Preis: 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg.

Deutschlands grösste Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Herz Stiefel

Wer probt, der lobt
Walters echte extra milde
Lilienmilchseife

Das M. 2,50, bei 20 St. Kassenerf. M. 6.
Lettz: R. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 22.

Sommerproffen,
gelbliche Haut, braune
Flecken, austrocknen, aus-
schwellen und wirk-
lich nicht nur „Greme
Sapf“, sondern Gremm
völlig unerschütterlich, u.
s. w. Viele, die sich
schreiben einzig noch
erhalten, sind lieber allein
geblieben. Jeder Versuch überzeuge
10 Jähr. glänzende Erfolge! Keine
Spezialität u. wissenschaftl. Ha-
rakter. Die Stiefelherren: M. 2,50.
Otto Reichel, Berlin 22, Eisenbahnstr. 4.

Eine neue Lehre!

Zielfertreffende Stiefelungen bei anstrengenden
Ritten mit bei höchsten **Charaktereigenschaften**
(einst. einseitigen 4 1/2 x
10 1/2 (1 1/2) cm u. 1/2 cm nur bei
einmaliger Stiefelung, ohne
Schulter). Sie werden bei über alle Zeiten
jedem Anstrengungsfähigen. Zur
Herstellung ist 1800 nur bester
Materialien, feine Kunststoffe, ein-
zigartigster Stoffe mit durchlöcher-
ten Leder nur ein Stücklein bei 3. Preis
dieser, Qualität der Stiefelherren,
August 1. 1908.

Sitzen Sie viel?

Erweitern Sie den Sitzraum
d. Stühle etc. d. H. G. verfertigt
d. Durchbohren d. Glanz-
decken d. Buchbinder, 4480
in Gebrauch. Preis 1. H.
616, Ernst, Berlin-Köpenick 12.

Sprachstörungen

aller Art, Spracharzt, Stollers, Stän-
nle, etc. mit d. besten unter Garantie
Robert Ernst, Berlin S. W., Yorckstr. 20.

Sicherheits-Apparat.

Taschen-Rasier-Garnitur No. 275

In E. Wildhild-Edel. Ganze Größe
12 1/2 cm. Gewicht 1/2 Gramm.
Garnitur 150 g. Inhalt: edler Appa-
rat, E. vernick. Rasierklinge, Pflanz-
milch mit Seife in Nickelblech, Stroh-
riemen und Kosmetische.
Preis pro Stück **Mark 2,50**
Porto extra.

**Stahlfabrik und Versandhaus
E. von den Steinen & Cie.
Wald b. Solingen 2.**

VON BLEIBENDEM WERTE
sind alle Jahrgänge des

SIMPLICISSIMUS

Es sind noch vorrätig:

Jahrgang VI bis X Eleganter gebunden Preis je 12 Mark
Jahrgang VI bis X Luxusausgabe Gebunden Preis je
18 Mark

Jahrgang XI, XII und XIII Eleganter in Halbjahresbänden ge-
bunden. Preis des Halbjahresbandes 10 Mark

Jahrgang XI, XII und XIII **Lebhaberausgabe** in prächtigen
Halbjahresbänden. Preis des Halbjahres-
bandes je 25 Mark

Die ersten fünf Jahrgänge sind gänzlich vergriffen und werden heute schon mit
sehr hohen Preisen bezahlt. Da auch von dem angezeigten Jahrgängen
nur geringe Vorräte vorhanden sind, ist eine große Wertsteigerung derselben
gleichfalls in absehbarer Zeit zu erwarten, und auch sie werden zu sehr begünstigten
Lithographischen Schleißen werden.

Einbanddecken
zu allen Jahrgängen der billigen Ausgaben
Preis pro Decke 1 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt
von der
Expedition des
Simplicissimus
in München-S.

Den schönsten Wandschmuck Kunstdrucke
aus dem Verlage Albert Langen in Ihren eleganten Passepartouts.
Ein neues illustriertes Verzeichnis über sämtliche erschienenen Kunstdrucke
verandert der Verlag Albert Langen in München-S.

Federleichte Pelerine „Ideal“
ist der praktischste
Wettermantel

für Herren u. Damen, speziell ge-
eignet für Alpinisten, Radfahrer,
Ärzte, überhaupt für jeden Berufs-
freund. — Aus seidenweichen
Schleierstoffen.

**wasserdichten
Himalaya-Loden**

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,
d. d. Farben schwarzgrau, mittel-
grau, schwarz, blau, braun, drap u.
s. w. einfarbig. Als Mass genügt die
Angabe der Herstellungsweite.
Preis Kr. 21.—, 24.—, 28.—, Frs. 21.—
24.— u. portofrei in all. Ländern.

Verlangen Sie Preisverzeichnis an
Müller v. Ludenstücken f. Anzüge,
Damen-Costüme etc. Franke.

Karl Kasper Lodenstoffe Innsbruck Tirol.
Ludhausstrasse 2.

Winterstein's „Ideal“-Handkoffer.

Kasserst leicht solid billig

Kasserst leicht solid billig

Hochbundes Handkoffer. — Hildesheim 1011. — Hochbundes Handkoffer.
No. 4012, 55-64-15 cm. Gew. ca. 2,5 kg M. 12,50 | No. 1092, 65-68-17 cm. Gew. ca. 2,5 kg M. 12,50
No. 1097, 65-72-16 cm. Gew. ca. 2,5 kg M. 12,50 | No. 1099, 70-75-16 cm. Gew. ca. 2,5 kg M. 12,50
No. 4000, 75 cm lang, 25 cm breit, 19 cm hoch, Gewicht ca. 2,4 kg M. 19,50.

Daneben hochbundes Handkoffer in echt Natur-Hindleder, hochbelegte
60 cm M. 27.—, 60 cm M. 33.—, 60 cm M. 38.—, 70 cm M. 42.—, 70 cm M. 48.—.

Winterstein's grosse Idealkoffer in allen Größen, 60 bis 106 cm,
M. 20.— bis M. 68.—. Die leichtesten Koffer der Gegenwart, viel billiger
wie jeder Leder- und Pannkoffer.

Kleiderkartons: braun gebläut, Schellenblau, Handgriff,
60 cm lang M. 2,75, 60 cm M. 4,25, 70 cm M. 4,75.
Goldene und silb. Med., a. Primitiven kontrolliert. — Goldene und silb. Med.

F. A. Winterstein, Koffer-, Taschen- u. Lederwaren-Fabrik,
Königsplatz 12, Industrie-Str. 2.

Millionenfach erprobt

Zu haben in fast allen
einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten:
Gehr. Hugel, Arelfeld.

Man verlange ausdrücklich die Schutzmarke „ENDWELL“
und „CHESTRO“ um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Lieber Simplissimus!

Durchlaucht Karl Alexander, ein Vetter des regierenden Fürsten, geruht sich zum zweiten Male zu verheiraten.

Nach dem Einkünden in seine Garunen, eine größeren Dreierhader, fanden dort allerletzt Festlichkeiten zu Ehren der hohen Neuvermählten statt.

Bei einem solchen Feste geruhten Aere Durchlaucht Prinzessin Anna Katharina, Seine Erzogelien dem Princedanten des Obergerichtes mit einer ausgemachten Ansprache zu beglücken und stellten höchstförmlichen Wunsch in den Gefangenenbaufern in Ansehung.

Diese halbsoziale Unterbrechung wurde von dem einige Schritte abwärts stehenden Prinzen nicht vollständig erfaßt. Durchlaucht wendete sich daher sofort an den Präsesidenten des Obergerichtes mit der in halbförmlicher Weise gesprochenen Frage: „Was will sie, was will hier?“

„Aere Durchlaucht sprachen die Absicht aus, das bißliche Gefangenen in gnädigen Augenblicke nehmen zu wollen.“

„So, so“, meinte der Prinz; ja, aber, wird das aber nicht . . . zu große Ehre für die Gefangenen sein, wenn die Prinzessin hochselbst, sozuzunehmen eigenhändig . . .“

„Wenn Durchlaucht befehlen, wird den Gefangenen das Ansehen Ihrer Durchlaucht nicht gekümmert werden. Allerdings ist es überaus, daß sich hoher Wunsch nur den besten Eindruck hervorbringen würde.“

„Besten Eindruck? Glauben also, Erzogelien? Nun, also gut. Also gut. Bitte jedoch, erzogelien, dafür zu sorgen, daß die Prinzessin, um nicht mit Gefangenen zusammenzukommen, nur zu den unzufällig Berurteilten geführt wird.“

Mabarna

Ein alter Bauer, der in seinem Leben häufig prozessiert hat, liest im Sterben; er bittet seine Frau, ihm die

zwei Annähernde an der benachbarten Stadt zu helfen, die ihn im Laufe der Zeit um die Hälfte seines Vermögens gebracht hatten. Sie willfahrt seiner Bitte und läßt einpflanzen. Nach kurzer Zeit erscheinen die beiden Herren im Kronenanzug, erwartungsvoll, was der Kranke von ihnen wollte — ob er noch seinen letzten Willen tun lassen wollte oder sonst noch ein Anliegen auf dem Sterben habe. Beim Anblick der beiden geht ein Lächeln über das Gesicht des Kranken, und seine Augen leuchten auf: „Meine Herren, bitte ich' ich jetzt einer zu meiner rechten Seite und einer zu meiner linken Seite an mein Bett.“

Nachdem es geschehen, sagte er: „So, ihr Herren, ich hatte noch einen letzten Wunsch auf dieser Welt, ich wollte sterben, wie unser Herrgott — glücklich und zwei Spitzhühner.“

Sprach's und starb.

In einem nahe bei der Amtshof befindlichen Dorfe hat eine lobige Frau das Unglück, Mutter von Zwillingen zu werden.

Sie bescheidet dem Obericht einen Wunsch als den Vater der Kinder, und das Vermundschaftegericht erlaubt der Bürgermeister, die Gende meisselnde eine Inanspruchnahme des Oberichts zu erleiden.

Nach kurzer Zeit erhebt das Obericht folgendes Protokoll:

erschienen heute auf Ladung die lobige F., und der lobige J. Nach längerer Belehrung und einbringlicher Verwarnung gelang es dem Untergerichteten, den Beklagten zur Anerkennung seiner Vaterpflicht gegenüber einem der Kinder zu bestimmen, zur Anerkennung auch des zweiten Kindes war er nicht zu bewegen.

Das Bürgermeisterrant
ges. D.



Negerin aus Ostafrika.

photo: Oberleutnant Wels.

Über 5000

Photogr. Anstalt Nr. 74 postfach

Photogr. Anstalt Nr. 74 postfach

photographische Aufnahmen wurden während der Kolonial-Expedition S. Hohlstedt des Herzogs Adolf Friedr. von Mecklenburg gemacht, ohne dass trotz der tropischen Witterungsverhältnisse und der Strapazen einer solchen 1 1/2 Jahre langen Expedition die Aufnahmegeräte in ihrer Leistungsfähigkeit und praktischen Brauchbarkeit einbüßten hätten. Es handelte sich dabei um

Kameras

VOH

Voigtländer

Füllien:
Berlin, Hamburg,
Frankfurt a. M., Wien,
London, Moskau, Paris, New York

Objektive

Bezug durch alle photogr. Handlungen.



Die vorzügliche GERMANIA-RÄDER BAUT

SEIDEL & NAUMANN DRESDEN

Marcel Prévost, JULCHENS HEIRAT Eine Ebe-novelle.
Umrahmt und 12 Illustrationen von F. v. Rosenok. Gebunden 2 M., gebunden 2 M.
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen
Verlag von ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S.

TUM A

Sivi 3
Kythera 4
Argolis Cabinet 5

Cigarettes

Rudge Whitworth

mit Aluminium-Folien

renommierteste englische Marke

RODGE-WHITWORTH

Generalvertretung: Bischoff & Aigner
München, Feichenbachstrasse, Ecke Viktualienmarkt.

Deutschlands

aktuellste und gelesenste

Halbmonatsschrift

Neues Heft
soeben erschienen

Preusse & Co. Leipzig

Buchhändler-Karlsruher-Platz

Sommerspross
entsteht vor Erdm. Any
in wenigen Tagen.
Nachdem Sie alles Mögliche
erfolgslos gemacht,
machen Sie einen letzten
Versuch mit Erdm. Any!
es wird Sie nicht reusen!
P. No. 219 Brauns, Nach-
nahme No. 219. Verlagen
Stuttgart, Wien, München, Gold, Medaille
London, Berlin, Paris, Recht allein durch
Apotek. und chem. Fabrik
Mittelsch. 163 E. 11.

Nervosität

Ist die Krankheit unseres Jahrhunderts. Der auf die Spitze getriebene Kampf um das Dasein und das Haben unserer Zeit, Ueberanstrengungen jeder Art sowohl in Arbeit als auch im Vergnügen müssen in dem Menschen vorzeitig verbrauchen. 80% aller Männer sind nervös, vor der Zeit verbraucht. Wohl würde rechtzeitige Bekämpfung noch viel retten, aber wer sagt, wer läßt es. Erst wenn es zu spät ist, geht man zum Arzt. Eine rechtzeitige Warnung enthält sich über dieses Thema geschriebenes Werk. Dieses geologische Taschenbuch und Lehr- vor allem ein früherer Beschäftigung der Nervenkraft vorliegen. Dieses wertvolle Buch erhalten Sie gegen Mk. 1.50 in Briefmarken von Hans Schröder, St. Ludwig 1 E. 67, Mühlhausenstr. 4.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichts- und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.
Paul Cassan, Köln a. Rh. No. 36.

Liebesfrühling

(Schilderung von Hans Arnold)



„So fetten schöne Augen hät' i, dat er g'roat, a'rat jo goldig, als tota auf 'n Zigaretten-plafat, wo bei sel'm Dufel im Schaufenster hängen tu.“

Conrad Haussmann

Das persönliche Regiment vor dem Tribunal

Rede, gehalten im Reichstag am 11. November 1908
Preis gebettet 30 Pfennige

Einige Pressstimmen über die Rede:

Frankfurter Zeitung: Ohne Hausmann ernste und wirkungsvolle Rede wäre der Tag verloren gewesen. Im Hans und auf den Cribünen herrschte launische Stille. Es war eine oratorische Meisterleistung, wie sie seit Jahren im Reichstag nicht gegeben wurde.
Berliner Tageblatt: Allgemeine Anerkennung findet einzig und allein die ausgezeichnete, wuchtige und ideenreiche Rede des süddeutschen Volksparteilers Conrad Haussmann.
Kreuz-Zeitung: Hausmanns Rede fesselte in ständiger Blase.
National-Zeitung: Die Rede Haussmanns stellte unstreitig, formal und sachlich einen Höhepunkt dar.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt von **Albert Langen in München-S**

CINZANO

TORINO

·ECHT-ITAL·
VERMOUTH-WEIN
Bevorzugtes
Frühstücksgetränk

F. CINZANO & Co
·TURIN·



Steckenpferd-Lilienmilch- Seife

VON BERGMANN & Co RADEBEUL

erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen,
weisse, sammelweiche Haut und zarten
blendend schönen Teint. 2 1/2, 50, 100 Überall vorrätig.

Der „Steckenpferd“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Fracht, pro Quartal (13 Nummern) 3.60 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.60 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung in Höhe von 22 M., im Ausland 22 M.). — Die Liehaber Ausgabe, in offener Qualität aus hervorragendem weissen Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Höhe von 22 M., im Ausland 22 M., für das ganze Jahr 30 M. (bei direkter Zusendung in Höhe von 44 M., im Ausland 44 M.). In Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h, pro Quartal 4.40, pro Jahr 14.40, bei direkter Postversand 12.40. — Inserats-Gebühren für die 6 wöchentliche Non-sensuelle 1.00 M. Reichsanzeige. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse.

GOERZ

TRIÉDER-BINOCLES PHOTO-APPARATE

Bezug durch alle Photo-Handlungen und Optiker, wo nicht erhältlich, durch die

Opt. Anst. C. P. GOERZ, Akt.-Ges.
BERLIN-FRIEDENAU 3

WIEN PARIS LONDON NEW YORK
Siltgasse 21. 22 rue de l'Étrépat. 1/6 Holborn Circus. 79 East 130 th. Street.

Verlangen Sie Preislisten kostenlos.

STEINBACH-BINDE.

Patente angem.

Wenn sich der Druck wirklich auf Ihren Schnurrbart bezieht, trüben sich, verlangen Sie in jedem Friseur-, Droger- und Partüergeschäft ausdrücklich die Steinbach-Binde zu M. 1.00 oder Kreuze 1,75 neue Gebrauchsart. Wo noch nicht zu haben, versenden gegen vorherige Einsendung von M. 1.75 in Briefmarken die Berlin-Steinbach-Fabrik **Marcel M. Steinbach** Marcel M. Steinbach & Co. Berlin S. 42, Ritterstr. 125/11. Wien VIII Dargasse 121/1.

Goerz-Triéder-Binocles
beste Prismen-Ferngläser für Theater, Reise, Rennen, Jagd, Militär- u. Marine, sowie andere Gattungen qualitätvoller Konstruktion mit besten Pariser Optiken.

Goerz-Anschütz-Cameras
sowie andere renommierter Fabrikate. Neueste Modelle aller moderner Camera-Typen zu billigsten Preisen gegen bequeme monatliche

Teilzahlung

Wir garantieren, jeden unseren Ausführungen nicht entsprechenden Gegenstand anstandslos zurückzunehmen. Auf Wunsch ausführliche Offerten und sachmässige Beratung. Reicht illustrierte Preisliste 15 C gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund

Breslau II u. Wien VI^{1/2}



Soeben erschienen:

Hermann Bessmer Mondnacht in Amalfi

Novelle

Umschlagzeichnung von F. von Neuzickel

Gehftet 1 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 2 Mark 50 Pf.

Hermann Bessmer, von seine Novelle „Sumpflieder“ dem deutschen Publikum mit einem Schicksal bekannt gemacht hat, gibt uns in seinem neuen Buche in ganz frischer Form den Liebestreben eines edlen Sizilier Mädchens. Das ist ein Roman, der uns in der modernen Literatur oft genug begegnet ist. Hier aber ist er einmal von neuen Seiten und sehr persönlich gesehen. Erzählt wird nur, wie Steute, die kleine Rivierstädtchen, mit ihrem Verhältnis zum jungen Doktor Corbato übermüdet, einem lebensunfähigen Geistes, nach Sizilien verlässt, wie die dort einen jungen empfindlichen Kaufmann kennen lernen, der Steute sehr lieb und seine Hand bietet. Und sie nimmt die Werbung an, trotzdem sie Corbato aufrichtig liebt. — aus praktischen Erwägungen, in denen der Schwerte ihr noch befehrt. — Eine sehr einfache Geschichte also, aber voll einer leuchtenden Energie, einer tiefen Dramatik, die dem Leser tief in ihren Sinn wirken und ihn nicht verlassen, bevor er das letzte Blatt dieses fessellich ausgerechneten feinen Buches geschlossen hat.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München** & S



Soeben erschienen:

Carl Ewald Mein kleiner Junge

Erzählung

Umschlagzeichnung von Heinrich Kley

Gehftet 2 Mark, in Leinen gebunden 3 Mark

Wie, wie Carl Ewalds Buch „Mein großer Mädel“ erfreut hat, werden auch nach dessen Veröffentli- chung „Mein kleiner Junge“ großen. Auch aus diesem Buche weht uns ein Hauch von Schönheit, ein frischer Hauch frohlich-menschlicher Lebensweisheit entgegen, der uns erheitert und uns wert- setzen, unter Leben bereichernden Genuss bringt. „Mein kleiner Junge“ ist die netterbige Erzäh- lung um einen Mädel — wunderbaren Erlebnis-Abendstunden, zahlreiche Mädel sind darüber geschrieben worden. Und mancher jungen Mutter wurde „von allem im Grunde, als ging ihr ein Mädel im Kopf herum“. — Die Eltern, ich bevor keine Buch, und ihr Tochter — eine die ihr jemals werden beider ruhet — mehr Gewinn daraus, als aus manchem bitterlichen Stand. Die junge Mutter wird diesem „Meinen Junge“ gern einen Scherz in der Stelle ihrer Liebungs- bänder geben, die sich ihm oft doch haben bei dem Buche kart Ewalds, der ein tiefer, klarer, aber weit und jugelich ein wunderbarer Dichter war.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München** & S



Soeben erschienen:

Sven Lange Der Baum der Erkenntnis

Novelle

Umschlagzeichnung von Heinrich Kley

Gehftet 1 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 2 Mark 50 Pf.

Es ist die Geschichte einer fabelhaften Ehe. Frau Seeburgs fabelhaftiger Mann hat nach einem Hinke, das ihren Leben und ihre Ehe einen Schicksal geben soll, wieder unerwartet, sie nimmt ihren Mannes Zurückgang an, ein fremdes Kind ins Haus zu nehmen. Das Kind kommt, sie bräutet sich in diesem Kinde ein neues, reichhaltiges Glück aufzubauen, das vertritt für ein Glück, das ihr Mann ihr Eltern dieses Kindes ist. Das Kind ist in Leben, sie will ihr Leben von ihm wehren. Doch sie kämpft sich zu einer stillen Vollkommenheit durch, wie sie leidet, auch das kleine Kind anzuweihen und darauf ihr Leben zu gründen. Das Kind ist dieser Frauenerfolge geizig, und Sven Lange mit feinen, jarten Worten, die Sommerluft in einem Combate am Strome läßt er die stille Frau ihrem bittren Seelenkampf kämpfen, und die Schönheit des Störers, und des sommerlichen Störers leuchtet gut und fein in die Glühstundchen dieser Frauenwelt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München** & S

Soeben erschienen:

Dr. Max Kemmerich KULTUR-KURIOSA

Umschlagzeichnung von Walther Tiemann
Gehftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Die Kultur-Kuriosa sind mehr als eine Sammlung amüsanter kultur- historischer Anekdoten; sie sind eine Streitschrift voll verhaltener Ent- rüstung und Zorn. Das Buch hat Tendenz, wenn der Verfasser das im Vorwort auch in Abrede stellt: es will zeigen, dass unsere Kultur, soweit sie auf Befreiung von Grausamkeit, Intoleranz und Borniertheit beruht, noch sehr jungen Datums ist und eigentlich erst mit dem Augen- blick beginnt, wo die Kirche abgewirtschaftet hat. Haarsträubende beglaubigte Tatsachen aus der jüngsten Vergangenheit wechseln mit solchen aus grauer Vorzeit. Zahllose Gebiete werden gestreift: Rechts- pflege, Sittlichkeit, Ehe, Glaubensleben, Akademien und so weiter. Auf Gefühle nimmt dieses Werk keinerlei Rücksicht. Es wird den Ortho- doxen und Reaktionären auf allen Gebieten ein Dorn im Auge sein. Auch in das Lehrprogramm höherer Töchter Schulen dürfte es kaum aufgenommen werden.

Da das Buch auf Grund grosser Belesenheit ausschliesslich quellen- mässig beglaubigte Tatsachen enthält, die es mit historischem Takt nur insofern wiedergibt, als sie grelle Schlaglichter auf charakteristische Sitten und Institutionen werfen, ist es eine ganz eigenartige Kultur- geschichte. Mag die Vorzeit auch an empörender Rohheit und Ver- gewaltigung der Persönlichkeit das Unglaublichste geleistet haben, auch heute sind noch, und zwar bei uns, Mächte am Werke, die ihr nicht viel nachgeben.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München** & S

SOEBEN ERSCHIENEN:

SIEBEN NEUE KUNSTDRUCKE

VON

F. VON REZNICEK

in eleganten Passepartouts

aus dem Verlage von

ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen
 oder direkt vom Verlage



Kunstdruck No. 70 „ERSTE LIEBE“
 Bildgröße: 19,5 x 29 cm
 Passepartoutgröße: 31 x 42,5 cm
 PREIS 3 MARK



Kunstdruck No. 61 „MONDNACHT“
 Bildgröße: 20 x 26 cm
 Passepartoutgröße: 31 x 42,5 cm
 PREIS 3 MARK



Kunstdruck No. 68 „ARGWOHN“
 Bildgröße: 19,5 x 29,5 cm
 Passepartoutgröße: 31 x 42,5 cm
 PREIS 3 MARK



Kunstdruck No. 65
 „AUKTION AM BELGISCHEN KÖNIGSHOF“
 Bildgröße: 21 x 22 cm, Passepartoutgröße: 34 x 42,5 cm
 PREIS 3 MARK



Kunstdruck No. 69
 „AUF DER HOCHZEITSREISE“
 Bildgröße: 20 x 26 cm
 Passepartoutgröße: 31 x 42,5 cm
 PREIS 3 MARK



Kunstdruck No. 67 „EIN KENNER“
 Bildgröße: 20 x 27,5 cm
 Passepartoutgröße: 35 x 42,5 cm
 PREIS 3 MARK



Kunstdruck No. 66 „SAHAKET“
 Bildgröße: 31 x 29 cm
 Passepartoutgröße: 34 x 50 cm
 PREIS 3 MARK

Vor kurzem erschien:

Karl Kraus

SPRÜCHE UND WIDERSPRÜCHE

Ein Band Aphorismen

Preis geheftet 3 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden
 4 Mark 50 Pf., in Halbfranz-Liebhaber-Einband
 7 Mark 50 Pf.

Königsberger Hartungsehe Zeitung: Ein 260 Seiten starker Band Aphorismen ist keine gewöhnliche Erscheinung, dieser hier ist eine ganz aussergewöhnliche. Es ist ein fanatisches und weises, ein pathetisches und grazioses Buch. Eine Denkkraft tobt sich aus, die vor nichts Halt macht, keine Hemmungen kennt und nur ein Gesetz: das heiligegehaltene der Sprachkunst. Dieser unbeherrschte Logeher wird zum angstlichsten, zärtlichsten Zauderer, wenn's um seine Kunst geht. Ein Titan, der die Blöcke liebevoll meißelt, ehe er sie auf die Schädel seiner Feinde herabsausen lässt. Von seinem Reichtum gibt das dem Buche beigegebene Inhaltsverzeichnis nur einen schwachen Begriff. Eine ungeheure Konzentriertheit herrscht darin. Jeder dieser kleinen Sprüche könnte zum weitläufigen Essay ausgewalkt werden (was denn auch wohl gelegentlich geschehen wird), weil eben jeder ein Ganzes, kein fataler Gedankensplitter, sondern ein Gedanke ist. Kraus wird nie zum Sklaven seiner Witzigkeit; immer dient sein Witz dem Gedanken, macht diesen sinnfällig und vertieft ihn. Man muss darauf verzichten, in einer knappen Anzeige Kraus zu charakterisieren. Es soll auch auf Zitate aus diesen Sprüchen und Widersprüchen verzichtet werden, so lockend es wäre, mit einigen blendenden Paradoxen, ein paar kühnen Antithesen den Leser neugierig zu machen. Man tät damit der Persönlichkeit des Autors Unrecht, brächte ihn leicht in den Ruf, ein Widersprecher um jeden Preis zu sein. Das ist er nicht. Das „Epater le Bourgeois“ hat er immer verschmäht, nie dem Publikum die Konzession gemacht, es absichtlich zu ärgern. Er sagt manchmal ganz ungeniert Binsenwahrheiten, er darf's, es sind doch seine eigenen. Unter diesen Aphorismen sind welche, die Klerikale und Fortschrittler, Aestheten und Zweckmenschen, Moralisten und Libertins verleiten könnten, dem Autor für ihren Parteilgänger zu halten. Kraus fürchtet keine Annäherung an eine noch so banale Meinung, denn zuletzt dient auch sie nur dazu, seiner Persönlichkeit das besondere Relief zu geben. Man darf auf das Schicksal dieses Buches neugierig sein. Wird es das seines Schöpfers teilen, der, seit zehn Jahren in Wien publizistisch tätig, dort heimlich bewundert und öffentlich totgeschwiegen, kunstvoll bestohlen und äusserst knusperlich bespitzt wird? Es ist gleichgültig, ob dieses kühne, ehrliche und leidenschaftliche Buch Lobsprecher oder Tadler finden wird. Man muss wünschen, dass es Leser finde; nicht dem Autor, sondern den Lesern zuliebe.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-S**

Zwei neue Bücher

von

KNUT HAMSUN

Rosa

Roman

Umschlagzeichnung von O. Gulbransson

Gehftet 4 Mark, in Leinen gebunden 5 Mark 50 Pf.,
in Halbfranz-Lieblabereinband 7 Mark

Auf der letzten Seite seines vorigen Romans „Benoni“ kündigt Hamsun dieses neue Buch „Rosa“ an. So haben seine Verleger in Deutschland sicher schon mit Ungeduld darauf gewartet, die weiteren Schicksale Benonis und der von ihm schon unworbenen Pfarrerstochter Rosa zu erfahren. Der Dichter lässt die beiden trotz allerhand Anfechtungen ein glückliches Paar werden. Wenn wir sie diesmal verlassen, können wir die Zuversicht haben, dass hier zwei Leute zusammengelassen sind, die für einander geschaffen waren und sich so glücklich ergänzen, dass sie das schwere Leben schon zwingen werden. — Auch die anderen alten Bekannten aus „Benoni“ werden uns wieder vorgeführt, mit der lustigsten Wirkung wohl der kluge, grossmächtige Kaufmann Mack; ausserdem aber eine alte Bekannte aus dem „Pan“: Macks Tochter Baroin Edvarda, die wir damals als die Geliebte des Lent, nants Glahn sahen. Hier spielt sie neben Rosa die weibliche Hauptrolle; und es wird wohl alle Freunde Hamsuns lebhaft interessieren, wie es der Hedin seines berühmtesten Buches im Leben weitergeht, wie auch sie durch schweren Irrtum zu einem friedlichen Lose gelangt.

Unter Herbststernen

Erzählung eines Wanderers

Umschlagzeichnung von O. Gulbransson

Gehftet 3 Mark, in Leinen gebunden 4 Mark 50 Pf.,
in Halbfranz-Lieblabereinband 6 Mark

Diese Erzählung eines Wanderers gehört wohl zu Hamsuns feinsten, tiefsten, mit dem Hauche der grossen Natur und der grossen Liebe am reichsten gesättigten Büchern. Es sind lose aneinander gereiht Bilder aus dem Vagabunden- und Gelegenheitsarbeiterleben, gezeichnet mit dem starken Humor eines Rudolf Wilke. Zusammengehalten wird das Ganze durch die höchst originelle, lebendige Gestalt des Erzählers, dieses starken und naiven Instinkt-menschen, und durch die alles beherrschende Stimmung des Herbstes — Lebensherbstes und Jahresherbstes. Erquickend weht uns diese herbe und reine Luft aus den Kapitelen des Buches entgegen. Hier kann man sich wieder einmal bei der Natur erholen von den ergrübelten, quälenden Problemen der modernen Verwenkunst, die es oft nach der Studierlampe riecht. „Unter Herbststernen“ ist das Werk eines echten Sohnes der nordischen Natur, eines ursprünglichen, gesunden und grossen Dichters.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt
vom Verlag **Albert Langen** in München-S

Soeben erschienen:

Sermann Gottschalk Gerhard Frickeborns Freiheit

Roman

Umschlagzeichnung von Walter Siemann

Gehftet 5 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 7 Mark,
in Halbfranz-Lieblabereinband 8 Mark 50 Pf.

Gerhard Frickeborn hat seine jugendliche Tatkraft auf eine große politische Arbeit verschwendet, deren unfruchtbarer Ausgang sich zu derselben Zeit ankündigt, wo seine allzulange unterdrückte innere Natur zu bestiger Befreiung drängt. Die Unersättlichkeit der Aufgabe, seine Mitbürger von Unfreiheit und politischer Verdumpfung zu befreien, macht ihn an dem Wert eines Komplex überhannt zweifeln, in dem die größten, scheinbar durch Notwendigkeit lebensfähigen Menschheits- und Freiheitsgedanken ohne Mühe zwischen den Nadeln der Interessenkämpfe gerieben werden. Trotz dieses Zweifels verbindet ihn die bisherige ausschliessliche Eingabe an Gemeinheitsliebe, einen neuen Weg, den Weg zur eignen „Verlöslichkeit“ zu finden. Da passt ihn plötzlich mit ungewohnter Macht die Liebe zu einem Mädchen, das weltabgeschieden ein ungelöstes, reines Leben führt. Hier offenbart sich ihm das ungetrübte Glück, Liebe und Freiheit zugleich zu finden. Doch gerade die Geliebte bringt ihm durch seltsame Schicksalsverteilung — unglücklicherweise — die lähmende Wunde bei. Er kann nicht anders, als sie — auch ohne Absicht — in bekümmerten Einsamkeiten zur Wildfahigkeit, zum Verlust ihrer besseren Selbst herabdrücken. Doch das Opfer ist überflüssig. Der Entschloßene in dem großen Weltkampfe, der gutliche er sich betäubte, wird er durch einen niederträchtigen Streich seiner Gegner entpöhen: sie bringen ihn mit einer erkünstelten Inflation in Unterfuchungsbah. Und als er aus dieser zurücktritt, ergebnis mit dem alten Leben abzurechnen, ist ihm die Geliebte verloren. Einmal und allein muß er das neue Land betreten. Die hohen Sandhungen, der politische Kampf und die Selbstbefreiung durch die Liebe, treiben ihn gegenwärtig unauflöslich vortwärts. Der Leser wird dabei in einem grossen Kreise der verschiedensten Menschen heimisch, die sich teils um Frickeborn, teils um seinen gemäßigten Gegner, den Großindustriellen Treibhorn von Sanger, scharf. Das Zeitbild, das den Hintergrund des Romanes gibt, ist eine ungemessen lebendige Veranschaulichung des letzten Kampfes der Bismarck gegen die Demokratie; die Zeit der Gegenwarts-wahl. Dies gibt dem Buche in unermesslichen Tagen der wiedererwachenden Verfassungskämpfe einen befremdenden Wert. Schonungslos deutet es die Ursachen der Zufälle aus, unter denen heute das deutsche Volk aus eigener Schuld schmachtet: Die Fäulnis, in der alles geblüht, nur ein ephemer, selbstloses Zusammenwachen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt
vom Verlag von **Albert Langen** in München-S

Soeben erschienen:

Prentice Mulford Der Unfug des Sterbens

Ausgewählte Essays

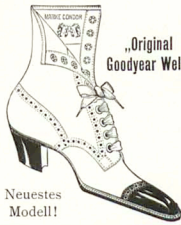
Übersetzt und bearbeitet von Sir Galahad
Gehftet 2 Mark 50 Pf., gebunden 3 Mark 50 Pf.

Prentice Mulford ist ein Durchschiffer spiritueller Ozeane, einer, der im geistigen Kosmos taghell sieht. Nie wird ihm das Erkenntnis aus zweiter Hand. Die schweigende Kraft inbrünstiger Sehnsucht wurde ihm zur Wünschelrute, die zu den lebendigen Quellbrunnen seines Innern führt. Und er beginnt zu trinken, trunken von Magie, — alle heranzuwinken auf den Pfad seiner Feste. Jedes Wort ist mit einem Fluidum ethischer Kraft geladen, das aus Intuitionen von unbeschreiblicher Macht und Süsse fließt. Er verkündet uns, was alles, was wir klar, wirklich, unerrückbar wollen, unser ist, dass, wer das „Hallykynische“ umbeir in seinem Herzen halten kann, Herr ist über das Leben. Kein Ding erscheint Mulford zu niedrig und zu gering, um nicht als einer der unzähligen Kräfte zu dienen, aus dem derneinst unbeschreibliche Kraft und Schönheit entspringen muß. Nicht beim Absoluten, — bei den Schabrinien lässt er die Konzentration beginnen, lehrt bei jeder noch so kleinen Tätigkeit nur diese denken, nicht zugleich die vierzig andern Dinge, die dazu zu tun sind. Und Schritt für Schritt geht er weiter, richtet er die Erkenntnis in uns auf, wie wir immer wieder falsche Überzeugungen setzen in unseren Leib einbauen, wie wir förmlich darauf warten, in einem bestimmten Alter der Schwäche und dem Greisenalter anheimzufallen, hoffnungslos und ergeben. Das zu überwinden, will er uns lehren, und er verleiht der Menschheit, dass sie auf diesem Wege schliesslich zu ewiger Jugend, zur Unsterblichkeit auch im Fleische gelangen werde.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt
vom Verlag **Albert Langen** in München-S



„Ja, is dös a schöner Klee — da möcht' ma ja do glei a Kuah fer!“



„Original
Goodyear Welt“

Neuestes
Modell!

In die engere Wahl

kommen diesmal unsere neuesten Modelle, Ausgesprochene Meisterstücke von höchster Eleganz und bester Patsform in den Preis- 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ schwarz lagen von 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ und farbig

Conrad Tack & Cie.

Schuhwaren-Fabrik o Burg bei Magdeburg
120 eigene in 90 Städten des Deutschen Reichs befindliche Filialen : : : :
Frühjahrs-Katalog gratis und franko.



„Original
Goodyear Welt“

Neuestes
Modell!

CARL ZEISS, JENA
Berlin • Frankfurt a. M. • Hamburg
• London • St. Petersburg • Wien •
ZEISS-FELDSTECHER

Für das Theater:
ZEISS-„TELEATER“

Größe
Dauersatz

Vergrößerung
3-fach

Zu beziehen direkt oder von optischen Geschäften
Prospekte T. 35 gratis u. franko

Bad Mergentheim
(Württemberg)

„Das deutsche Karlsbad.“

Hübertreffene Heilerfolge bei allen Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Seditisch, Gallensteinen, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc. Drühtige Gegend im herrlichen Lauberte. Drosplette durch die Kurverwaltung.

Wollerverband der berühmten Bellagelle zu Dausshuren.

Salamander
Berlin W 8 Friedrichstr. 86 und Stuttgart

Der Feindling lockt uns rafft zum Ringelreihen, singt alles tänzel und polket & ist Uggim, ohne groß sich küssen können wie ein Paar in Salamander-Sirefelfeldmann und Frau!

Reservierung
Breslau
Dresden
Görlitz
Halle
Leipzig
München
Potsdam
Regensburg
Stettin
Tübingen
Weimar
Wien
Zürich

Reservierung
021250
Bis 10. 10.
1914
Sind in Sie
Händler in S.

Aus- und inländ. Geheile, Naturalien, ausgestopfte Tiere.
Direktor Ing. — Silb. Med.
Wiedmann & Scheffler, Nürnberg 3,
Jäger, Lohr (ang. 25 Pfg. in Briefen).

INVALIDEN-FAHREZEUG

LOUIS KAHNKE, Leipzig-Sohlis 92

Georg Bernhardt
Leipzig-R.

Gegen bequeme Teilzahlung!

Verlangen Sie Katalog 159 gratis und portofrei



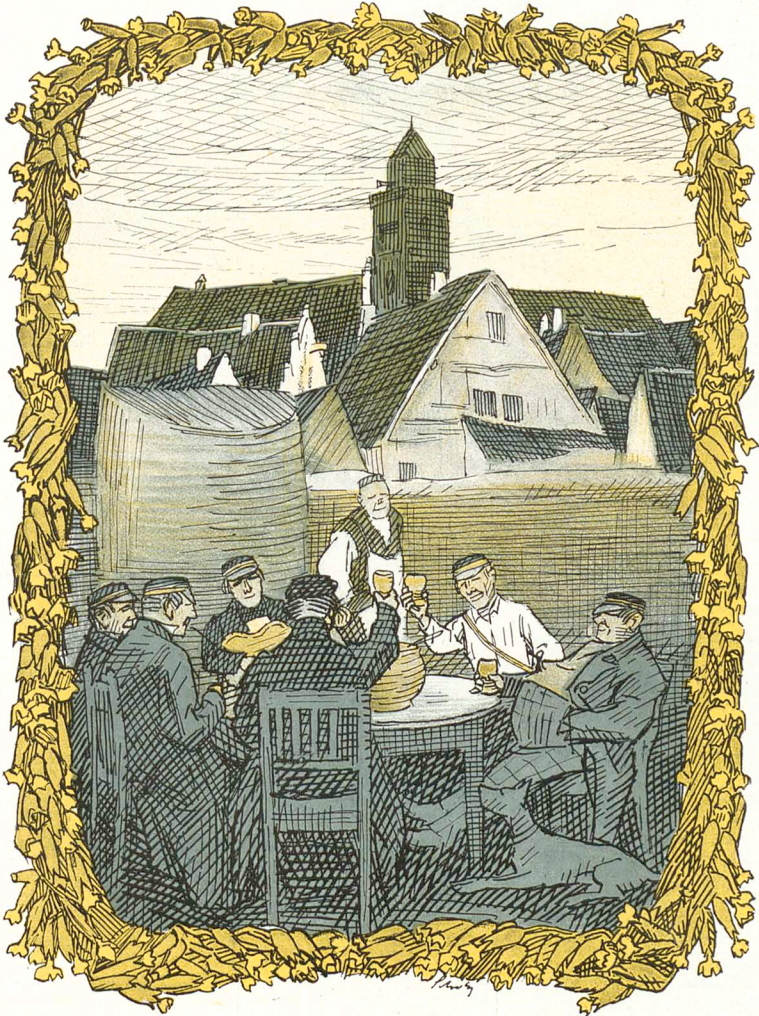
1798

„Unter vier Augen“

Aus der Serie „Alte Trachten“ gezeichnet für Moët & Chandon von Richard Vogts, Düsseldorf.

Im Mai

(Zeichnung und Gedicht von Wilhelm Schuf)



Im Mai ist alles still beglückt
Und fängt laut an zu singen.
Und gern man da zusammenrückt
Und läßt die Gläser klingen.

So hoffnungsgrün steht jeder Strauch,
Und selbst die alten Bäume,
Die tragen Blütenkränze auch
Wie helle Jugendträume.

Ei Bursch, ei Mädchen, aufgeschaut!
Von einem Herz zum andern
Sind goldne Brücken jest gebaut,
Drauf Lieb' und Freundschaft wandern.



Die Blume sprüht, der Spargel schießt
Und aus den Zweigen rüft: Genießt!
Man ist sich nah, fern weilt Mama,
Doch „Müller-Extra“ der ist da!

Bild von P. Scheurich
Text von Dr. L. Wulff

DIALON
gesetzl. gesch. Bezeichnung

Brandwunden, Diachylonpuder
2%, Borsäure 4%, Puder 95%

Unübertroffen als Einstrichmittel für kleine Kinder, gegen Wundläuse, starken Schwitzen, Kratzen und Jucken der Haut etc.

Hier Geb. Sanitätsrat Dr. Vömel, Oberarzt an der k. k. böhm. Heilanstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundstich kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In mehrere ganzen Klassen sowie in der Südlichen Katholischen-Anstalt sowie in der Südlichen Katholischen-Anstalt wird der Wundstich Transpirations der Nase und Wundläuse eingewaschen. — Bei starkem Transpirations der Nase und Wundläuse wird sich der Puder gleichfalls vortrefflich.“

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.

Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Entwöhnung von **Morphium**

Dr. Hermann
Städt. Arzthaus
Stuttgart

Gehörter Herr Apotheker

Mit über „Zehn-Jahre“ bis 14
Jahre anhalten, 20 bis 30 Jahre
schwer, aber nicht nach dem
brauch über „Zehn-Jahre“ oder 18
bis 20 Jahre schwer, ganz frei. 20
Jahre bei jeder allen nur empfinden.
G. u. 21, 9, 06.

D. Besser.

Ziele „Zehn-Jahre“ mit 10 bis 15
Jahren anhalten, 20 bis 30 Jahre
schwer, aber nicht nach dem
brauch über „Zehn-Jahre“ oder 18
bis 20 Jahre schwer, ganz frei. 20
Jahre bei jeder allen nur empfinden.
G. u. 21, 9, 06.

HUNDEBETT

TIERDANK

Für COLOS-ALPHABETEN
Je nach Größe:
14-50 M.
29 M.

Morphium **Alkohol**

Dr. Emerich's Sanatorium
H. Baden, geg. 1900 Nere-Morphium
etc. Alkohol-Krankh. Mitt. Formid.
Morph.-Linte. Zu angl. oha. Spritzen
Alkohol-Linte. Zu angl. oha. Spritzen
Kostent. Lies. u. d. f. Dr. A. D. Meyer.

Bilz Sanatorium
Priesden-Radebeul

3 Ärzte

Quelle: Heilerfolge, Prospekt-Inf.

Nerven-Sanatorium Silvana
Golf 674 (Schweiz)

Für Herabkranke u. Erholungsbedürftige. Eigen-
er Heilmethoden. Hervorragende Einrichtungen.
Bergluft, Erholung, schen in verschiedenen Kälten.
Das ganze Jahr geöffnet. Blausig. Klima. Theater.
Preusskredit durch d. Schweiz. Str. C. m. S. S. S.

Oberbrunnen
Bad Salzbrunn i. Schles.
Kronenquelle

Katarrhe • Gicht • Zuckerkrankheit

Union Cashier, neue pat. Zahl- u. Wechsel-Maschine
Ist in der halben Zeit die doppelte Arbeit!
Jeden Betrag von 1 Pf. bis 100 Mk. auf einmal auszuhändeln
Ersparnis an Zeit, Geld und Kopfarbeit!

Unentbehrlich zum Auszahlen von Löhnen und Gehältern
für alle Industrien, Handel, Gewerbe, Behörden etc.,
sowie als Zahl- u. Wechselmaschine für Bank- und Post-
anstalten, Billettkassen, Warenhäuser etc.

Union Special Maschinen-Fabrik, G. m. b. H. Stuttgart.

Bad Kreuznach — Sanatorium Dr. Hermann

HAUT- u. HARN-
Krankheiten — Spezialarzt: Dr. Brendel.

Studenten-
Nutzen, Bänder, Bier-
zettel, Pfosten, Facht-
schichten, Wappensorten,
Jos. Kraus, Würzburg S.
Städt. Textil-Fabrik,
Neuest. Katalog gratis.

Familien-Wappen. *
Jed. Jahr 5000 vertrieben. Schöne
Wappen (Frankf. a. M. — in Wien/Donau) 3
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Briefmarken
15.000 verschiedenen Sorten, jede mit 10
Sorten ansehnliche und Verlangen nach Auswahl
nach Wunsch, mit oder ohne Postwertzeichen,
Postwertzeichen, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Philipp Köhler

Echte Briefmarken

10 Österreich 0.21 10 Belgien 0.25
4 Holland 0.50 10 Finnland 0.50
10 Frankreich 1.00 10 Griechenland 0.25
10 Italien 0.25 10 Japan 0.25
10 Kanada 1.25 10 Norwegen 0.25
10 Portugal 0.25 10 Rumänien 0.25
10 Schweden 0.25 10 Schweiz 0.25
10 Spanien 0.25 10 Türkei 0.25
10 Ungarn 0.25 10 Venedig 0.25
10 Wien 0.25 10 Zypern 0.25

Gratis Katalog u. Zeitung
Alten-Posten

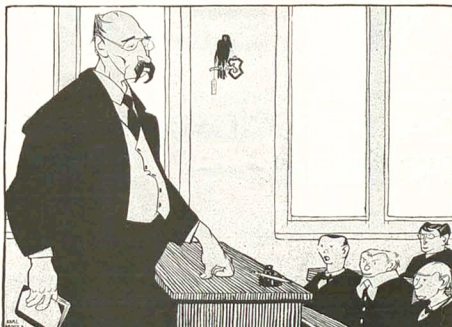
Ruber C. S. Burgstr. 12

Originale
der
Simplicissimus-
Zeichnungen

Täglich einlaufende Anfragen veranlassen
uns, bekannt zu geben, daß wir die Ori-
ginale der Simplicissimus-Zeichnungen aus
sämtlichen Jahrgängen Interessenten käuf-
lich überlassen. Die Originale sind meist
in bedeutend größerem Format als die Re-
produktionen und in farbiger Ausführung.

Anfragen richtet man an

Die Expedition des Simplicissimus
München, Kaulbachstraße 91



„Die Erde ist eine teils feine, teils sandige Masse unter dem Pflaster.“

Alle Fingergeräte zum

Angelsport

Katalog gratis! H. Stork, München B. Residenzstr. 15. empfähh

Ein antikerkaler Hochschulroman!

Sieben erschienen:

Das heilige Feuer

von Hans Hart

broschiert Mark 4.50, elegant gebunden, Mark 6.—

Hier schwingt ein Dichter die Fackel der Satire, und die stehenden Punkte beleuchten das kulturelle Leben Osterrichts mit großem Feuerzinn, geduldet von echt dichterischer Stimmung und still verborgenen Humor.

Eine wertvolle Novität, die Aufsehen erregen wird.

Verlag von L. Staackmann, Leipzig.

Detektiv- Institut „Lux“ und Ankaufstelle für Leihbücher kgl. Landgerichtsrat a. D., Dr. Jar. Peter von Kirchhoff-Della W., Potsdamerstr. 36, gegründet 1889. Eingetrag. Firma. Privat-Heiratsnachrichten über die Charakter, Verdingen, die Unterredung von Vertrauensangelegenheiten und Ermittlungen jeder Art. Prozessmaterialien, Klagen, Abhandlungen, Geschäftsakten, Ueberwachungen, Durchgreifender Schutz vor Erpressen, Verbindungen, Stillsitz. In Leistungsfähigkeit u. Zuverlässigkeit nachbetriften.

Inanspruchnahme königl. Behörd.!

Orthodoxer Jude mit Frau aus Galizien. Mit unserer Kamera geknipst.

Unsere stets bilderbringenden Anastigmat-Kameras verringern die Ausgaben des Amateurs um die Hälfte.

Erleichterte Zahlungen.
Verlangen Sie unseren Katalog P 60.

Stöckig & Co.

Hoflieferanten,
Dresden A. 16 (für Deutschland)
Bodenbach I. B. (für Oesterreich).

Goerz-Trièder-Binocles, Französische Ferngläser, Vergrößerungs-Apparate.

Zauber-König
Kapitel-Schwarz-Wälder-Brot
Königstr. 29
Berlin, Friedrichstr. 59 a.

Letzte grosse Geldlotterie.
Ziehung am 25. u. 27. u. 28. Mai 1909 in Freiburg im Breisgau.

12184 Gewinne, welche ohne Abzug ansehensicht werden.
Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn Mk. 100000
1 dito " 40000
1 dito " 20000
1 dito " 10000

ferner Gewinne von Mark 5000, Mark 3000, 2000, 1000, Mark 500 etc. bis herab Mark 6.

Ich versende Originallose für M. 3.50, für Porto u. Gewinnliste mit 20 Pf. extra zu zahlen. — Gegen Einzahlung des Betrages mittels Postanweisung oder Kassenrezept, auf Wunsch gegen Sachnahme, versendet Originallose.

das Bankhaus
Leopold Heymann, Hamburg 4.
Amnienstrasse 29.
Mer das Bestelle wird gestrichelt, nichts ändern.
In Oesterreich-Engeln nicht erlaubt.

Matrapas

Jul Schrader's Likörpatronen
gerührt geschäut
Zur Selbstbereitung
hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters und Schnaps in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrone je für 2½ Liter reichend 60 Pf. bis 80c.—
Ausführliche Broschüre mit Allorten gratis durch Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Str. 3. 3.

OMEGA

Verbreitetste Präzisions Uhr
Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich

Feinste Cigarette!
zu 3-10 Pfg.
Unüberroffene Spezialitäten:
Revue 4 Pfg. Esprit 5 Pfg.
Royal 6 Pfg. Jmperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.
S. ULLMANN DRESDEN.

Die Kopfschuppen bei Ihnen wären ausgeblieben. Ihr Haar hätte eisen schonen Glanz behalten, wenn Sie täglich von dem

EAU DE QUININE ED. PINAUD

von 18 Place Vendôme, PARIS
gebraucht hätten.

Neu!!
Bouquet
Flirt

Die verehrlichen Leser werden ersucht, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

Photogr. Apparate

Binocles. Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Verkaufspreisen.
Besondere billige Spezialmodelle.
Bequeme Zahlungsbedingungen ohne jede Prämienzahlung.
Illustr. Preisliste kostenlos.

Der neue Pracht-katalog ist soeben erschienen

G. Rüdberg jun.
Hannover - Wien.

Königs Spekt

Ges.  Gesch.

Michael Oppmann, Königl. bayerische Hofschaumweinfabrik, Würzburg.

Sieger
Grand Prix 1908

Mercedes

Sieger
Semmering 1908

Fabrikat
der

Daimler-Motoren-Gesellschaft

Stuttgart-
Untertürkheim

Neuester Katalog auf Verlangen

Auch ein Weltrekord!

Es werden jährlich ca.

3 Millionen

Dunlop

Pneumatics fabriert und verkauft!
Qualität und Konstruktion geben

Dem Verdienst die Krone!

Seit sechzehn Jahren wird

Grosse Tube M. 1.00 Kr. 1.50 ö. W.



von Aerzten und Zahnärzten ständig empfohlen.

P. Beiersdorf & Co., Hamburg, LONDON E. C. 7 u. 8, IDOL LANE
Vertr. f. U. S. A.: Lehn & Fink, New-York

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit
wird befeit, durch T. Tominia Zahrbur, Vorkauf in 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 180, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000.

Dr. Franz Steiner & Co., Berlin 10, Königsplatz 6/7/8/9/10/11.

Über Nervenschwäche, als Folge
des körperlichen Verfalls, handelt
Dr. Retau's Selbstbewahrung,
Preis M. 4.—, die nachweislich durch das
Vollkorngetreide in Lösung, hergestellt.

Photograph. Apparate

Neueste Modelle mit erkrankter
optischer, neu konstruierter optischer
Systeme an Original-Preisen.
Besondere Schülern-Gammas.
Bequemste Teilkonstruktion
für den Gebrauch.
Binocles und Ferngläser,
ausgezeichnete Schülern-Konstruktion.

Schoenfeldt & Co.
(ehemalig Hermann Roscher)
Berlin SW., Schöneberger Str. 9.

Fabrik von Mineralwasser-Salzen

Künstliches Kärntner Salz

dargestellt auf Grundlage der Analyse der Kärntner Dolomiten

Preis: 75 Pfg.

von Dr. Ernst Sandow in Hamburg.

Nachahmungen meiner Salze sind nicht billiger, aber oft minderwertig.

Eheschliessungen England.

hochachtbare
Prospektus von H. P. Anstufel, Dants.
Hof: 202 & Co., London, E. 5. Queenstr. 20/21.

„Heucheltuelle Neuligkeit“ — Frank Wedekind..

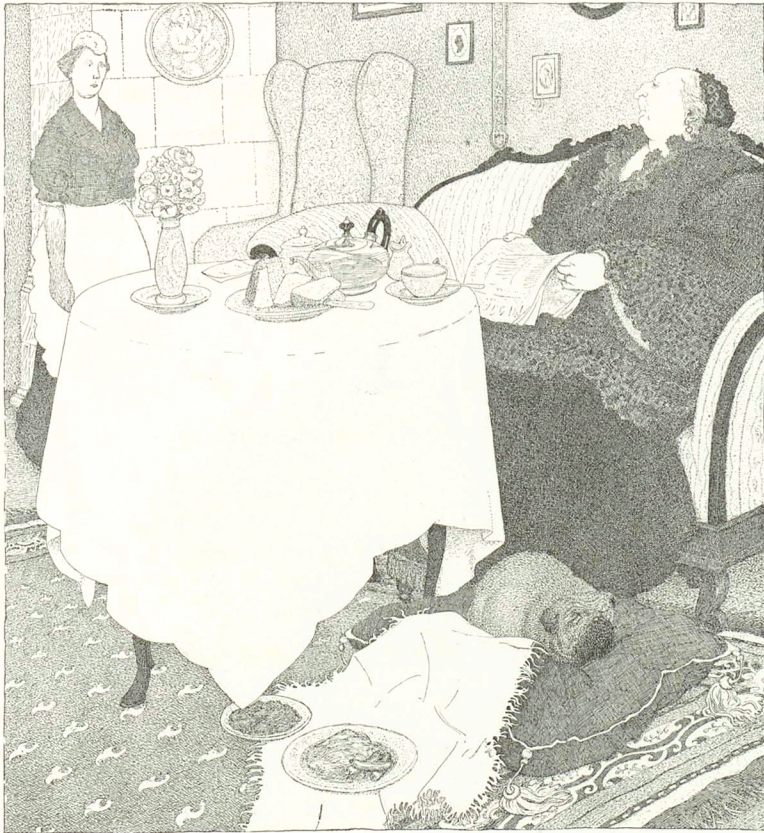
Seine Eigenart und seine Werke.
Von Dr. J. App. M. 2/20, Galt. 4 M. Buch,
ausf. Anal. von aller, auch d. vergl. u.
kandierten Werke. Impressionen u.
Romanik, krit. Studie v. Prof. K. Kreiser,
2 M. Die anatomischen Männer u. Frauen-
gestalten in d. Memoiren d. Markgräfin
v. Bayreuth. M. 1.00. Ausf. Kolleg.
u. stiftungsgeschichtl. Prospekt. gr. broch.
M. 2.00. Berlin W. 20, Anhalterstrasse 1/2.

„Felsenblumen“

„Musikerkamp“ Zittern
u. ähnliche Beweg. heilt nach der von den
genau-Bürgern, Prof. Ganserb,
Nussbaum, Hilfrich etc. anerkannten Me-
thode des verstor. Julius Wolff seine von
ihm selbst ausgebildete Tochter und lang-
jährig-einstige Assistentin Thera Gaiser-
Wolff, Wiesbaden, Wilhelmsstrasse 7.
— Man verlange Prospekt. —

„Ein Verbrechen!“

gegen seine Gesundheit
begibt jeder an
geschwächten Herren
Lesende, die der von
Dr. Haas in Heiden 20 (Schweiz)
verfasste Broschüre nicht lesen,
und die darin enthaltene Entscheidung
nicht befolgen, bringen sich um
Bestimmten vom Verfasser aus.



„Sie sind entlassen, Sie gemeine Person, Sie! Sie haben mein armes Händchen vergiften wollen, Sie haben mein Essen mit Margarine gefocht.“

Maifater

Das euch einst so heiß verlobet,
 Ach, wo blieb es, das Gelübde?
 Umgibtet Konnerge tötet.
 Das Problem des Portemonnaies.

Zum Entsetzen der Regierung
 Fällt ihr wieder auseinander?
 In der Wahl der Votlegierung
 War sie eben Dilettant.

Sorgenvoll und ohne Mittel
 Steht ihr tief veratert da.
 — O so wandert nach Brunstbüttel,
 Wo Erlaunisses geschah.

Heringsgüsse ohne gleichen
 Drängen dort zum Affer hin.
 Wollen diese Tiere laichern?
 Hat es einen tieferen Sinn?

Matatöte

Lieber Simpliciſſimus!

Die lieben Taxten besuchten mich in meiner Jung-
 geliebtenwohnung. Aber es war sehr ungemütlich;

die Taxten blüsten immerzu einander an und blüsten sich auf die Ziefel.
 Ein laimes Gespräch vom Wetter kam zustande.
 Endlich sagte ich: „Vardon — hört es euch, wenn ich das Fenster öffne? Der Dien stinkt so sehr.“
 Sante Kleinfüße darauf erwidert: „Der Dien, lieber Neffe? Du hast uns einen Alp von der Brust genommen.“

Verstetongress in Berlin.
 Nach der Sitzung findet man sich im Restaurant zusammen. Sanitätsrat Doktor Schabusfönig-
 Valbach erzählt einen interessanten Fall aus seiner Praxis.

„... Die Patientin hat also an Magenkrebs und zugleich a Schmirleber. Jetzt weiß ich ja net, wie's in Deutschland ist; aber bei uns in Vesterreich wird der Magen auf der rechten Seiten zum Teil vom Leberlappen bedeckt...“

Als Prinz Bernhard nach Döllingen kam, wurde die Westlichkeit vorgefellt, das Offizierskorps und endlich die Staatsbeamten. Seine Hebelst hatten für jedermann ein paar leuchtige Worte. Als der Direktor des Kaiserbüreau's an die Reihe kam, fragte der Prinz: „Sagen Sie mal... sagen Sie mal... ist das wirklich wahr, daß man davon eine so hohe Stimme bekommt?“
 Noda Noda

Altbrandenburgisch

Mit Gott — für König — und fürs Vaterland!
 Wir kennen die Densie als geschichtlich
 Und wissen auch, daß Preußens Adelsstand
 Euch von ihr leiten läßt, ganz offensichtlich.

Mit Gott — der protestantischen Kultur —
 Doch kann man sich für Geld dazu verkaufen
 Und ist katholisch noch so contre coeur,
 Mit Rom und Zentrum Arm in Arm zu gehen.

Und für den König! Majestät gehört
 Ein jedes der Gefühle, die nicht rotten,
 Und deren Selbhaltung jeder schwört,
 Und die — was Verbedingung ist — nichts kosten.

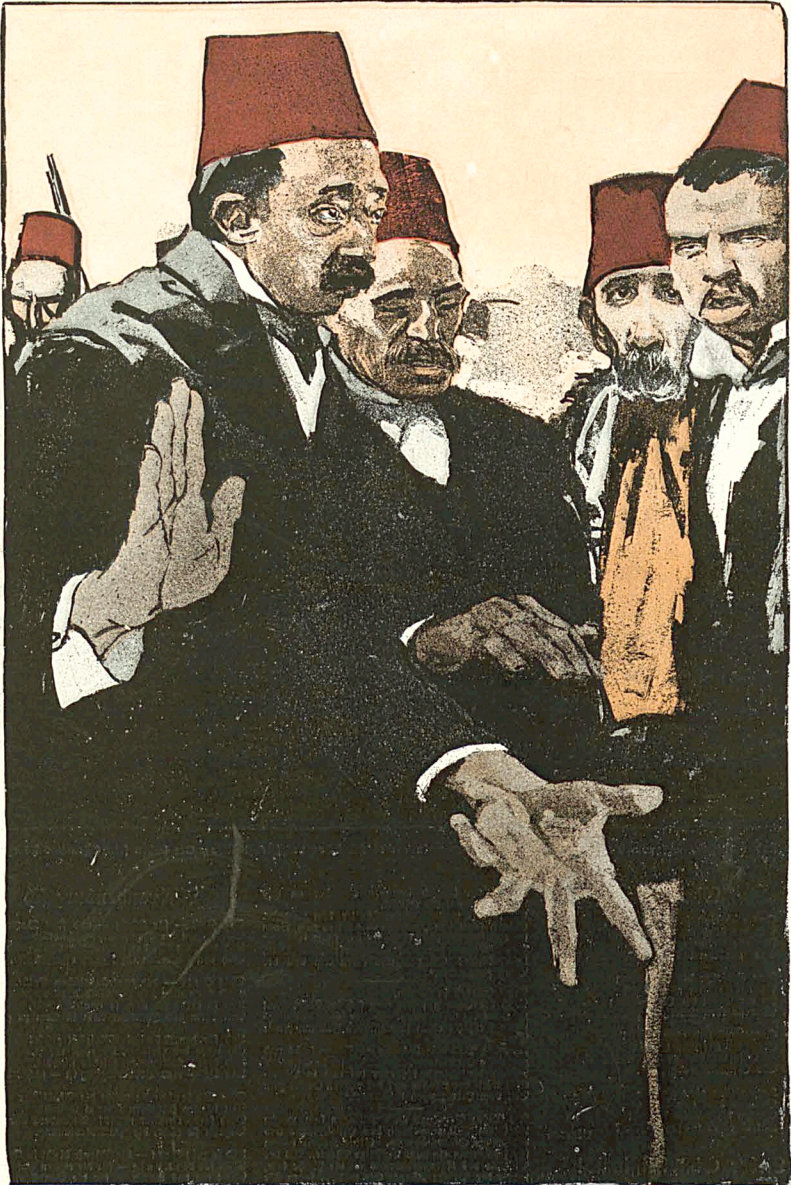
Dem Vaterlande weißt die Adelsbar
 Mit breiten Mäulern jederzeit Gefinnung,
 Doch forbert weiter nichts! Besondere bar
 Begibt sie nicht, die Patrioteninnung.

Und so mit Gott — die Phrase bleibt in Kraft —
 Nicht für den König — für die eignen Taxten —
 Nicht für das Land — für die Gneiffenschaft
 Sucht jeden Vorteil schümmig ihr zu haften.

Deiter Schmetli

Das Eldorado

(Zeichnung von E. Böhm)



„Wir können nicht gut genug auf Abdul Hamid acht geben. Auf einmal ist er verschwunden und sitzt als Landrat in Pommern.“